

**Neubau der A20 – Westerstede – Drochtersen**

**Abschnitt 6 von B 495 bei Bremervörde bis zur L 114 bei Elm**

**Planfeststellung für den Neubau der A20**

**Abschnitt 6**

**Von der B 495 bei Bremervörde bis zur L 114 Elm**

**Artenschutzbeitrag**

Im 1. Deckblattverfahren 2020 erfolgte durch den Artenschutzbeitrag eine Prüfung der Gefährdungseinstufung und deren Auswirkungen. Nunmehr erfolgte eine Prüfung zum Zwergschwan.

**Die ergänzende Stellungnahme zur Prüfung der Zwergschwäne liegt als Unterlage 19.2.5 vor und ist über das UVP-Portal zugänglich.**

## A 20 von Westerstede bis Drochtersen Abschnitt 6

### Landschaftspflegerische Stellungnahme zum Zwergschwan

Der Landschaftspflegerische Begleitplan (Unterlage 19.1.1) und der Artenschutzbeitrag (Unterlage 19.2.1) leitet die planungsrelevanten Funktionen in Bezug auf die Zug- und Rastvögel aus der faunistischen Erfassung ab.

### Erfassungshistorie

In der faunistischen Untersuchung zum ROV Küstenautobahn BAB A 22 – von Westerstede (A 28) bis Drochtersen (A 20, Elbquerung) wurden Rastvögel im Zeitraum Dezember 2005 bis Anfang April 2006 erfasst. Zwergschwäne wurden in vier Gebieten kartiert. Für das Gebiet 55 (Wallbeck- und Kornbeckniederung mit überwiegend offenen Grünlandbereichen westlich von Mehedorf) wurde eine nationale Bedeutung aufgrund des Auftretens von 77 Zwergschwänen attestiert. Das Gebiet 55 liegt zum Teil im Plangebiets, die erfassten Zwergschwäne allerdings außerhalb (siehe Abbildung 1).



**Abbildung 1** Gis-Daten Rast- und Gastvogel-Vorkommen faunistische Untersuchung aus dem ROV (Magenta = Erfasste Vorkommen, Cyan = erfasste Zwergschwan-Vorkommen).

## A 20 von Westerstede bis Drochtersen Abschnitt 6

Die biologischen Untersuchungen im Rahmen des LBP wurden 2009 beauftragt. Die Rast- und Wintergastvogelerfassung erfolgte auf ausgewählten Probeflächen nach Sichtbeobachtungen. Der Erfassungszeitraum lag von Mitte August 2009 bis Mitte April 2010 sowie von Mitte August 2010 bis Mitte April 2011. Insgesamt waren 34 Begehungen der 51 ausgewiesenen Rastvogelteilflächen vorgesehen. Der Zwergschwan wurde dabei lediglich an drei Erfassungstagen auf jeweils unterschiedlichen Fundorten mit einer Anzahl von 1 bis 4 Individuen erfasst. Zwei Mal wurden sie rastend dokumentiert (A20\_6\_Rv06, Anzahl 4 sowie A20\_6\_Rv08, Anzahl 1) und einmal mit Flugrichtung Nord (A20\_6\_Rv42, Anzahl 1).

Zwischen April 2017 und März 2018 fand eine Aktualisierung der floristischen und faunistischen Erfassungen für diesen Bauabschnitt statt. Die Erfassung von Gastvögeln wurde von März 2017 bis Februar 2018 im gesamten Planungsraum auf einer Fläche von 3.520 ha durchgeführt. Es erfolgten 18 Begehungen, davon 8 im Herbst, 2 im Winter und 8 im Frühjahr. Hierbei konnte der Zwergschwan im Untersuchungsraum nicht nachgewiesen werden.

### **Lebensraumsprüche Zwergschwan (Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz – Vollzugshinweis zum Schutz von Gastvogelarten in Niedersachsen 2011):**

- Nahrungsflächen auf feuchtem bis überflutetem Grünland oder auf Ackerflächen, v.a. Wintergetreide und Raps
- Als Schlafgewässer werden größere, offene Wasserflächen benötigt (Seen, Teiche, Abgrabungsgewässer, überflutetes Grünland, Wiedervernässungsflächen in Mooren, Altarme von Fließgewässern).
- Oft vergesellschaftet mit Sing- und Höckerschwänen

### **Störradien für Rastvögel und Überwinterungsgäste (Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr 2010):**

Als empfindlichste Arten gegenüber Störungen sind die Rastbestände der Zwergschwäne einzustufen, die eine Fluchtdistanz von bis zu 400 m gegenüber Straßen besitzen. Ihrem Sicherheitsbedürfnis entsprechend halten sie jedoch als Rastvogel auch große Abstände zu Vertikalstrukturen (Hecken, Baumreihen, Feldgehölzen, Windenergieanlagen, Siedlungen, Einzelhäuser) ein.

### **Bestandsentwicklung gem. Rückfrage bei der Staatlichen Vogelschutzwarte NLWKN**

Gem. Rückmeldung von Herrn Sander (NLWKN) liegen keine neuen Daten für das Vorhabengebiet vor.

### **Umweltfachliche Beurteilung**

Die Mehe-Niederung (Teilgeb.-Nr. 3.1.01) liegt in ca. 3,5 km Entfernung nördlich zum Vorhaben. Das Teilgebiet wird gem. Gastvogel-Bewertungskarte ([https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/umweltkarten/?topic=Natur&lang=de&bglayer=Topographie-Grau&zoom=7&E=506159.34&N=5934131.08&catalogNodes=&layers=Gastvoegel\\_wertvolleBereiche2018](https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/umweltkarten/?topic=Natur&lang=de&bglayer=Topographie-Grau&zoom=7&E=506159.34&N=5934131.08&catalogNodes=&layers=Gastvoegel_wertvolleBereiche2018)) als „Status offen“ bewertet, da keine ausreichenden Bestandszahlen vorliegen und somit keine Einstufung vorgenommen werden konnte. Dieses schließt allerdings nicht aus, dass das Gebiet von Bedeutung für Gastvögel ist. Es ist davon auszugehen, dass



## A 20 von Westerstede bis Drochtersen Abschnitt 6

die Mehe-Niederung eine Bedeutung als Schlafplatz für Gastvögel hat. Gleiches gilt für das Gebiet Vörder See (Teilgeb.-Nr. 3.1.03 ca. 2,5 km südlich des Vorhabens) und das Gebiet Elmer See (Teilgeb.-Nr. 3.1.02, ca. 2.7 km südlich des Vorhabengebiets). Aufgrund der Entfernung von Vorhabengebiet kann ausgeschlossen werden, dass diese Gastvogelgebiete durch das Vorhaben beeinträchtigt werden und die Gastvögel ihre Schlafplatztradition verlagern.



**Abbildung 2** Gis-Daten Gastvögel – wertvolle Bereiche 2018 (grau) des NLWKN und deren Abstand zum Vorhaben (rot)

Es ist davon auszugehen, dass die Acker- und Grünlandflächen im Untersuchungsraum des Vorhabens als Nahrungsflächen für Zwergschwäne dienen. Das Rastgeschehen unterliegt hier einer hohen Dynamik und ist vor allem abhängig von der jeweiligen Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen, sodass man nicht davon ausgehen kann, dass die Vögel eine traditionelle Bindung zu den Flächen haben. Geeignete Ausweichflächen sind im gesamten Umfeld des Vorhabens vorhanden. Erhebliche Beeinträchtigungen wären nur zu erwarten, wenn

## A 20 von Westerstede bis Drochtersen Abschnitt 6

Schlafplätze der Zwergschwäne betroffen wären. Diese liegen allerdings nicht im Vorhabengebiet und dessen Störradius.

Davon unabhängig wurde die Beeinträchtigung von Rastvögeln im LBP behandelt. Die Reduktion von wertgebenden Rastflächen in den offenen Niederungen wird durch die Optimierung weiträumiger Grünländer, insbesondere die temporäre Vernässung von Teilflächen im Winterhalbjahr im Verhältnis 1:10 ausgeglichen.

Auch wenn sich in den letzten Jahren die Rastzahlen, insbesondere der Zwergschwäne im Vorhabengebiet erhöht haben sollten, kann eine erhebliche Beeinträchtigung von Gastvogellebensräumen durch das Vorhaben ausgeschlossen werden, da im betroffenen Landschaftsraum ausreichend Ausweichräume zur Verfügung stehen und zudem mit den Kompensationsmaßnahmen zu einer Verbesserung der Habitatstruktur beigetragen wird.